



# Picknick am Wegesrand

Franz Sedlak

Das Brüderpaar A. und B. Strugatzki hat einen Science-Fiction-Roman verfasst, der davon ausgeht, dass Außerirdische der Erde einen kurzen Besuch abgestattet haben und sie unter Zurücklassung von Müll wieder verlassen haben. Der Roman setzt sich auf verschiedenen Ebenen mit dem Ereignis auseinander: Einerseits gibt das Nebulose des Besuchs immer neue Rätsel auf – war es eine gezielte Kontaktaufnahme, war die „Landung“ eher ein Zufall, stehen hinter dem Besuch feindliche Absichten usw.? Andererseits ist der zurückgelassene Müll mysteriös: Manche Gegenstände und manche Regionen innerhalb der „Zone“ (das Gebiet, in dem der Kontakt stattfand) bergen eine Verletzungsgefahr oder sogar eine tödliche Wirkung, wenn man ihnen zu nahe kommt. Andere zeigen nützliche Effekte wie z.B. die Abgabe von Energie. Das psychologisch Interessante ist, dass und wie sich die Menschen, die außerhalb der Zone wohnen, mit dem Nützlichen und Gefährlichen arrangieren. Während ein wissenschaftliches Institut unermüdlich den Geheimnissen auf die Spur kommen möchte, betreiben Menschen mit wirtschaftlichen, pragmatischen Interessen einen schwunghaften Handel mit dem hinterlassenen Müll der Außerirdischen. Dies erfordert auch eine gewisse „Ambivalenz-Toleranz“: Einerseits ist die Zone ein militärisch bewachtes Sperrgebiet, Übertretungen werden mit Haftstrafen geahndet, andererseits erhöhen die Verbote den Anreiz für die „Schatzgräber“, die alles, was sie bei ihren illegalen Expeditionen in der Zone aufstöbern, außerhalb der Zone zu viel Geld machen, wobei sich auch die Obrigkeit unter den Käufern befindet. Psychologisch ergibt sich für uns daher – wie schon oben angeführt – die Frage, wie wir mit dem Unbekannten, Rätselhaften umgehen, ob wir sinnorientiert oder zweckorientiert sind, mit anderen Worten: Ob wir das Fremde in erster Linie verstehen oder nützen möchten. Wahrscheinlich lautet die Antwort: Beides – aber Schwerpunkte ergeben sich doch!

In der Kommentar-Literatur zum Roman findet sich die Annahme, dass die Autoren bzw. die Außerirdischen ein Gedankenexperiment gestartet haben könnten, wobei die Bewohner am Rande der Zone die Versuchspersonen sind. Wie verhalten sich Menschen im Kontakt mit ganz anderem? Eine andere Annahme geht vom Zufall aus: Die Aliens hegten keine experimentellen Absichten, sie ließen ohne irgendwelche Nebengedanken Abfall zurück. Was die Menschen nun daraus machen, wie sie dem Zufälligen nun doch eine Sinnhaftigkeit verleihen, wirft die Fragen auf: Wie kreieren wir Bedeutungen? Ist die Zweckorientierung die Kapitulation der Sinnsuche? Liegt das Eigentliche in unmittelbarer Nähe, am Wegesrand – wir müssen es nur wieder entdecken?